

# vitamin CVP

CVP Stadt Zürich

Informationen für CVP-Parteimitglieder und Sympathisanten Ausgabe 4/2011

Erscheint 4-mal jährlich: März, Juni, September, Dezember

## Zürich braucht ein neues Fussballstadion

■ S.2

## Mehr Grün trifft ins Schwarze!

■ S.3

liberal-sozial 

Editorial

vitamin CVP 4/2011

## Liebe Parteimitglieder und Sympathisanten der CVP

Die Resultate der eidg. Wahlen sind bekannt: Die CVP musste im Kanton Zürich deutliche Verluste hinnehmen. Ich bedaure, dass Nationalrat Urs Hany die Wiederwahl nicht schaffte. Er hat sich in den vergangenen Jahren auch innerhalb der CVP stark engagiert. Dafür danke ich ihm ganz herzlich im Namen der CVP



M. Hungerbühler

Stadt Zürich. Unserer städtischen CVP-Nationalrätin Kathy Riklin gratuliere ich zur glanzvollen Wiederwahl. Einmal mehr erzielte sie ein Spitzenresultat. Barbara Schmid-Federer hat die Wiederwahl ebenfalls geschafft. Die CVP Stadt Zürich gratuliert und wünscht auch ihr alles Gute für die neue Amtsperiode.

Auch in der Stadt Zürich haben wir Wähleranteil verloren. Als schwacher Trost kann gelten,

dass es im Vergleich zu 2007 weniger als zwei Prozent waren, die wir einbüssten, und dass wir über alle Bezirksparteien hinweg gesehen prozentual am wenigstens Wähleranteil verloren haben.

Natürlich haben wir auch deshalb verloren, weil wir vielleicht zu wenig «sexy» sind und die neuen Parteien der Mitte im Trend liegen. Wer neu ist, hat noch keine Fehler gemacht und kann sich als unverbraucht darstellen.

Wir sollten aber die Ursachen in erster Linie bei uns selber suchen. Nehmen wir beispielsweise die Parolenfassungen der städtischen Delegiertenversammlung. Es darf nicht sein, dass nach einem klaren Votum der DV aktuelle bzw. ehemalige Mandatsträger sich um den Entscheid der DV foutieren und vor einer Abstimmungskampagne dem gegnerischen Komitee beitreten und sich so gegen die offizielle Parteiparole stellen. Dieses «Phänomen» kommt leider nicht selten vor. Ich habe schon öfter auf dieses Ärgernis hingewiesen.

### Rubriken

■ Editorial	S.1
■ Titelstory	S.2
■ Aus der Stadtpartei	S.3
■ Aus dem Gemeinderat	S.3
■ Agenda	S.4

Abweichende Komiteemitgliedschaften sollen nicht grundsätzlich verboten, aber doch zumindest verpönt und allenfalls eine Ausnahme sein. Nur mit Geschlossenheit lässt sich heute Politik machen. Wenn jeder macht, was er will, verkommen wir zu guter Letzt zu einem Selbstbedienungsladen. Und das kann es nicht sein.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Starten Sie gut ins Neue Jahr.

■ Markus Hungerbühler, Parteipräsident CVP Stadt Zürich



## Zürich braucht ein neues Fussballstadion

**Was sagen Ihnen Städte wie Aarau, Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Carouge, Genf, Kriens, Lausanne, Luzern, Neuenburg, Nyon, Schaffhausen, Sion, St. Gallen, Thun, Vaduz, Wil, Winterthur und Wohlen? Sie alle haben bereits ein reines Fussballstadion oder werden es in Kürze bekommen. Die Weltstadt Zürich, notabene die einzige Schweizer Stadt mit zwei Clubs in der höchsten Spielklasse, besitzt kein reines Fussballstadion.**

Zürich hat ein wunderschönes Leichtathletik-Stadion mit einer schnellen Rundbahn und einem eleganten, schwebenden Dach, das für die Leichtathletik hervorragend, für Fussballspiele jedoch völlig ungeeignet ist.

Zürich braucht für den FCZ und GCZ dringend ein neues, reines Fussballstadion. Seit Jahren wird geplant und wir stehen kurz vor der Realisierung. Das Zürcher Stimmvolk muss noch über den 150-Millionen-Kredit für den Bau des Fussballstadions entscheiden. Eigentlich kein Problem. Doch Woche für Woche das gleiche Bild in der Stadt Zürich: Die Gewaltexzesse in den Zürcher Strassen nehmen kein Ende mehr. Sei es an Demonstrationen, an sogenannten Freiluft-Partys oder wie jüngst in Fussballstadien.

Die Spiele GCZ-FCZ und Lazio Rom-FCZ, das waren Tage, die alles änderten und eine Zäsur im Zürcher und Schweizer Fussball brachten. Ich bin ob der Gewaltbereitschaft einiger Chaoten oder besser gesagt Idioten bestürzt und schockiert. Die Vorkommnisse in den vergangenen Wochen helfen mit Sicherheit nicht, dass das neu geplante Fussballstadion in Zürich eine politische Mehrheit findet. Im Gegenteil: Sie leisten der Idee eines neuen Stadions einen Bärendienst. «Die Kurven brauchen Spielraum», das sagen die Fussballpräsidenten. Doch dieser hat seine Grenzen dort, wo Leib und Leben gefährdet werden. Was ist zu tun?

Der Datenschutz muss gelockert werden, das Vermummungsverbot muss konsequent umgesetzt werden, das Videomaterial muss sofort ausgewertet und die Bilder unverzüglich ins Internet gestellt werden, die Justiz muss Schnellrichter ins Stadion bringen, die Polizei muss härter durchgreifen, die Chaoten müssen konsequent verhaftet und rasch verurteilt werden, es müssen vermehrt Stadionverbote ausgesprochen werden, schärfere Zutrittskontrollen, bauliche Verbesserungen, Wiedereinführung der polizeilichen Datenbank GAMMA, Kombitickets, Einführung von Fanpässen, etc. etc. Ohne Repression geht es leider nicht. Der Datenschutz wird oft als Täterschutz missbraucht.

Die harte Gangart ist ein wesentliches Element im Kampf gegen Hooliganismus und Krawalle. Die Politik, die Clubverantwortlichen und die Fanorganisationen sind gefordert. Die Clubs haben sich klar von den Krawallanten zu distanzieren. Familien, Frauen und Fans sollen wieder gefahrlos Fussballspiele im Stadion besuchen können, deshalb fordere ich die Nulltoleranz-Strategie von allen beteiligten Clubs, von den Verbänden und den Sicherheitskräften gegenüber diesen Kriminellen betreffend das Abbrennen von pyrotechnischem Material und Petarden. Nur so hat ein neues und reines Fussballstadion in Zürich eine Chance! ■ *D.M.*

### Mitglieder Redaktionskommission

Markus Hungerbühler	(M.H.)
Patrick Dietrich	(P.D.)
Thomas Zellweger	(T.Z.)
Josef Widler	(J.W.)
Ruth Ackermann	(R.A.)

#### Weitere Autoren dieser Ausgabe:

Mario Mariani	(M.M.)
Daniel Meier	(D.M.)
Marcel Schönbächler	(M.S.)
Christian Traber	(C.T.)

### ■ Spenden

Unterstützen Sie die CVP Stadt Zürich mit einer Spende auf PC 80-9494-8

### Einladung Neujahrsbegrüssung 13. Januar 2012

■ **Ort:** Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 31, 8001 Zürich

■ **Zeit:** 18:30

■ **Anmeldungen bis am 6. Januar 2012** mit der beiliegenden Anmeldekarte, via Mail [stadtpartei@cvp-zh.ch](mailto:stadtpartei@cvp-zh.ch), Tel. 044 206 29 01 oder Fax. 044 206 29 09.

Die Kosten für das Essen können Sie mit dem beiliegenden Einzahlungsschein oder vor Ort in bar begleichen.

## Mehr Grün trifft ins Schwarze!



Petitionsübergabe der CVP 4&amp;5

Mit 2'036 Unterschriften überreichte im August die CVP 4+5 dem Stadtrat ihre Petition «weniger Beton – mehr Grün».

Die CVP 4+5 bedankt sich bei allen für die wertvolle Unterstützung des Anliegens zur Umgestaltung des Turbinenplatzes,

des Schütze-Areals und der Landparzelle zwischen der Heinrich- und Josefstrasse in echte und nutzbare Naherholungszonen.

Die Petition erfuhr sogar von der «obersten Instanz» der CVP, von Christophe Darbellay und Tim Frey, Unterstützung. Mit der Petition erhalten die im Gemeinderat hängigen Vorstösse zusätzlichen Auftrieb, weshalb die CVP 4+5 mit Spannung den Ratsdebatten entgegenseht. ■ M.S.

## Personalveränderungen in der CVP Stadt Zürich

### Fraktion

Urs Rechsteiner hat seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt. Für seine langjährige Arbeit im Gemeinderat danken wir ihm ganz herzlich. Seiner Nachfolgerin, Karin Weyermann, wünschen wir alles Gute für ihre neue Tätigkeit.

### Präsidium

Nicole Barandun-Gross ist als Vizepräsidentin der CVP Stadt Zürich zurückgetreten. Für ihre geleistete Arbeit im Präsidium danken wir ihr ganz herzlich. Gleichzeitig freuen wir uns mit ihrer Nachfolgerin, Ruth Ackermann, zusammenzuarbeiten.

## Hinterlassen Sie etwas Bleibendes

Wenn Sie die Möglichkeit eines **Legates** ins Auge fassen, so beantworten wir gerne Ihre Fragen. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Geschäftsstelle:  
Patrick Dietrich, Tel. 044 206 29 01

Aus der Stadtpartei vitamin CVP 4/2011

## Gönneranlass

**Jährlich treffen sich die Politfuchse und Gönner der CVP Stadt Zürich jeweils im November im warmen und stilvollen Ambiente zum Erfahrungsaustausch und gemütlichen Beisammensein. Dieses Jahr genoss die Gönnervereinigung, unter der präsidentalen Führung von Urs Broder, den sinnigen Anlass im Zunfthaus zum Grünen Glas.**

Eine gute Gelegenheit, das anstrengende, ereignisreiche und emotionale Wahljahr Revue passieren zu lassen und Erlebnisse auszutauschen. Nach einem ausgedehnten Willkommensapéro gewährte sodann unser Gastreferent, Prof. Dr. Urs Altermatt, Historiker und ehemaliger Rektor der Universität Fribourg, den Teilnehmenden eine fundierte, historisch akribisch aufgearbeitete Sichtweise auf die aktuelle Diskussion der Konkordanz und deren Ausgestaltung. Angeregt durch das Referat und dessen Anekdoten drehten sich die meisten Diskussionsthemen des Abends um vergangene sowie aktuelle Kommunal- und Bundespolitik. In einer Zeit des politischen Umbruchs, in welcher neue politische Kräfte entstehen, die altverdiente Parteien bedrängen und vor neue Herausforderungen stellen, ist es die grosse Aufgabe der CVP, sich ihren Weg durch die Politlandschaft zu bahnen und zu versuchen sich zu behaupten. Welchen Weg sie dabei einschlägt, ist den Strategen in Bern überlassen; wir Gönner versuchen dabei die Partei mit ihren gesetzten Zielen und politischen Anliegen im Politalltag zu unterstützen und weiter zu fördern. ■ T.Z.

Aus dem Gemeinderat

vitamin CVP 4/2011

## Kulturleitbild Zürich

Zu den regelmässigen Geschäften im Gemeinderat gehören nicht nur die alljährlichen Debatten zum Budget oder zum Geschäftsbericht des Stadtrates, sondern auch die Diskussion und Beschlussfassung über wiederkehrende Beiträge an soziale und kulturelle Institutionen. Mitte November behandelten wir daher die dritte Ausgabe des städtischen Kulturleitbildes, nun für die Phase von 2012–2015.

Der Stadtrat legt darin die Grundsätze der städtischen Kulturförderung dar und beschreibt, wo er in den kommenden vier Jahren die Schwerpunkte legen will. Daneben gibt das Kulturleitbild auch für weitere Interessierte einen guten Überblick über das Wirken von Kulturinstitutionen in der Stadt Zürich. Nicht vergessen werden darf, dass die allermeisten Institutionen privatrechtlich organisiert und in vielen Fällen sehr grosse Engagements bezüglich Sponsoring usw. unternehmen.

Der Stadtrat legt im Leitbild umfassend und transparent die vorgesehenen Massnahmen dar. Neben dem Legislatorschwerpunkt Kultur- und Kreativstadt Zürich will die Regierung in

den kommenden Jahren einen Schwerpunkt im Bereich Tanz setzen. Daneben möchte der Stadtrat flexibel und rasch auf Veränderungen reagieren und somit die freien Kredite erhöhen können. Weitere Schwerpunkte sind die bildende Kunst und die Vernetzung.

Für die CVP spielt die Kultur für den Ruf der Stadt Zürich unbestrittenermassen eine wichtige Rolle. Kultur wirkt auch inspirierend. Nicht ohne Grund finden verschiedenste Bereiche der Kreativwirtschaft in unserer Stadt einen fruchtbaren Boden und tragen zu einem vielfältigen Leben bei. Und diese Kultur darf uns auch etwas kosten; es darf aber nicht soweit kommen, dass der Zürcher Kulturgarten mit der Giesskanne bewässert wird. Lebt es sich zu einfach am städtischen Finanztropf, könnte aus einem blühenden Kultur-Garten irgendwann ein wild wuchernder Dschungel werden.

Die CVP steht zu der angestrebten Obergrenze der Kulturausgaben in Höhe von 1 bis 1,5 Prozent des städtischen Gesamthaushaltes. Diese darf aber nicht überschritten werden. ■ C.T.

## Agenda 2012

Januar	13.01.2012	<b>Neujahrsbegrüssung</b>
	18:30	Hotel Glockenhof
	17.01.2012	<b>Vorstandssitzung und Delegiertenversammlung</b>
	18:00/20:00	CVP Stadt Zürich, Linde Oberstrass
	18.01.2012	<b>Präsidiumssitzung</b>
	12:00	Rheinfelder Bierhalle
21.01.2012	<b>Delegiertenversammlung CVP Schweiz</b>	
	Einsiedeln	
28.01.2012	<b>Klausurtagung (Wahlen)</b>	
	09:00	CVP-Sekretariat
Februar	09.02.2012	<b>Delegiertenversammlung CVP Kanton Zürich</b>
	19:00	Zürich
März	11.03.2012	<b>Abstimmungssonntag</b>
	14.03.2012	<b>Präsidiumssitzung</b>
	12:00	Rheinfelder Bierhalle
April	17.04.2012	<b>Vorstandssitzung und Delegiertenversammlung</b>
	18:00/20:00	CVP Stadt Zürich, Linde Oberstrass
	21.04.2012	<b>Delegiertenversammlung CVP Schweiz</b>
		Neuchâtel

Nachruf

vitamin CVP 4/2011

## Nachruf

# Stefan Schwizer-Schlittler (25. März 1927 – 1. September 2011)



Stefan Schwizer-Schlittler †

Stefan Schwizer wuchs in Neu St. Johann im Obertoggenburg als Einzelkind in einem Frauenhaushalt mit Mutter und Grossmutter auf. Nach dem Besuch der Primarschule in Nesslau absolvierte er eine Lehre als Kleinmechaniker bei der Firma Zellweger in Uster. 1952 heiratete er seine geliebte Rosmarie, mit der er eine Tochter und drei Söhne hatte. Nach Abschluss seiner Zweitausbildung am Abendtechnikum fand er 1956 seine Lebensstelle im Albiswerk, der heutigen Siemens-Albis. Von seinen vier Kindern wurden zwei durch tragische Unfälle jäh aus dem Leben gerissen. Er und seine Rosmarie haben ihre Lebensenergie trotzdem nicht verloren und sich immer wieder für andere engagiert.

Stefan war aktives Mitglied in vielen Gremien und Vereinen und natürlich auch in unserer Partei. Seine politische Laufbahn für die CVP begann 1969 als Schulpfleger. 1970 rutschte er für den frisch gewählten Stadtrat Max Koller in den Gemeinderat nach und sass 10 Jahre später

als Zürcher Gemeinderatspräsident auf dem «Bock», dem Stuhl des höchsten Zürchers. Er selbst betrachtete dies als seinen Höhepunkt in seiner Laufbahn, und dies, wie er einst selbst bemerkte, als «Landei aus dem Toggenburg»...

Nach 20 Jahren intensiver Kommissions- und Gemeinderatsarbeit gab er seine politischen Ämter ab. Nach wie vor nahm er in Begleitung seiner Enkel am Behördenskiennen im Hoch Ybrig teil. Vor drei Jahren hatte er seinen grossen Auftritt auf Tele Züri, wo er beim legendären Neuschneerenen nach einem spektakulären Sturz im Tiefschnee seelenruhig das Rennen beendete und beim Zielinterview mit seinen rhetorischen Fähigkeiten glänzte.

Nebst seinem ausgeprägten handwerklichen Geschick war er äusserst unternehmungslustig. Keine Wanderung war ihm zu anstrengend, kein Schneehang zu steil, kein Fluss zu gefährlich. Stefan liebte es, im Freien zu sein sich heraus zu fordern. Schmerzhaft war für es für Stefan, als er diesen Sommer nicht mehr mit seiner Wandergruppe mitmachen konnte.

Nach seiner Pensionierung 1992 konnte Stefan viel Zeit mit seinen acht Enkeln und seit 2010 mit seinem Urenkel verbringen. In den letzten Jahren musste er drei Mal wegen einem Herzinfarkt medizinisch versorgt werden. Nun hat sein Herz aufgehört zu schlagen. In unseren Herzen wirst du, lieber Stefan, weiter leben. ■ M.M.

## DR. MED. JOSEF WIDLER-WELTI



Hausarztpraxis  
Dr. med. Josef Widler  
Facharzt FMH Allgemeinmedizin

Altstettenstrasse 142  
8048 Zürich

Tel. 044 432 44 84  
Fax 044 432 44 85  
Mail: widler@hin.ch

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag Vormittag 07.30 – 12.00 Uhr  
Nachmittag 13.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag geschlossen

### SPRECHSTUNDE NACH VEREINBARUNG

## Impressum

Ausgabe 4/2011

Herausgeber: CVP Stadt Zürich  
Alfred-Escher-Strasse 6, 8002 Zürich

Gestaltung: Giger&Partner, Zürich

Druck: Schneider Druck AG, Zürich

Auflage: 1'300, d.

[www.cvp-zh.ch](http://www.cvp-zh.ch)



Poststrasse 27b 8953 Dietikon  
[www.wiederkehr-dietikon.ch](http://www.wiederkehr-dietikon.ch)  
Tel.: 044 744 59 79



„Wir führen Ihre Bauprojekte  
zum Erfolg!“



Josef Wiederkehr